

# Kern-Curriculum Politik Wirtschaft in Niedersachsen<sup>1</sup>

## I. Vierstündiges Prüfungsfach

### 11/1: Demokratie und sozialer Rechtsstaat

#### Vorbemerkungen

Das Demokratiemodell des Grundgesetzes geht nicht von einem vorgegebenen Gemeinwohl aus. Die Bildung des politischen Willens vollzieht sich als ein Prozess der Auseinandersetzung. Dabei gibt der Rechtsstaat den Rahmen und die Regeln für die Durchsetzung von Interessen vor. In der Demokratie werden die unterschiedlichen Interessen der Bürgerinnen und Bürger von Parteien und Verbänden artikuliert, organisiert und politisch durchgesetzt. Der politische Willensbildungsprozess, beispielsweise bei einem Gesetz zur sozialen Sicherung, wird insbesondere von den Medien begleitet, vermittelt und beeinflusst. Auf die Themen dieses Schulhalbjahres sind die zentralen politikwissenschaftlichen Erkenntnisweisen als Analyseinstrumente anzuwenden und hinsichtlich ihrer Aussagekraft zu analysieren:

- die *Dimensionen der Politik* (inhaltlich-normativ, prozessual und institutionell-formal); z. B. bei der Analyse eines politischen Konfliktes, indem der Konflikt selbst, seine Entwicklung, seine Akteure und der gesetzlich-formale Rahmen Berücksichtigung finden.  
- *der Politikzyklus*, der es erlaubt, Politik als dynamischen Prozess zu begreifen, dessen zwischenzeitliche Ergebnisse sich sofort wieder den divergierenden Interessen in einer pluralistischen Gesellschaft stellen müssen.

Vom grundlegenden Anforderungsniveau unterscheidet sich das erhöhte Anforderungsniveau durch

a) einen höheren Komplexitätsgrad (z. B. bei der Analyse der Unterschiede zwischen Verfassungsnorm und Verfassungswirklichkeit),

b) eine intensivere Auseinandersetzung mit politikwissenschaftlichen Theorien (insbesondere Identitäts- und Konkurrenztheorie; Rational-Choice-Theorie und ihre Anwendung auf die Politik; Cleavage-Theorie),

c) eine tiefere Reflexion der politikwissenschaftlich relevanten Erkenntnisweisen (z. B. der Modellierung politischer Prozesse mit Hilfe des Politikzyklus).

#### Themen und Inhalte

##### 1. Der politische Willensbildungs- und Entscheidungsprozess am Beispiel eines Gesetzes zur Sozialpolitik

- Rolle und Funktion der Medien in der Demokratie (insbesondere beim Agenda-Setting)
- Parteien (Stellung im Grund- und Parteiengesetz; Spannungsverhältnis von Freiheit und Gleichheit in programmatischen Aussagen)
- Verbände (Formen des Verbandseinflusses; Lobbyismus), Initiativen und Bewegungen
- Das Machtgefüge der Verfassungsorgane im politischen Entscheidungsprozess

##### 2. Demokratie

- Das Demokratiemodell des Grundgesetzes (Volkssouveränität; streitbar/wehrhaft; repräsentativ; wertgebunden; föderal)
- Formen und Theorien der Demokratie (plebiszitär, parlamentarisch, präsidentiell)
- Zukunft der Demokratie in der Bundesrepublik (Bürger-/Zivilgesellschaft, Entwicklung des Wählerverhaltens)

### 11/2: Wirtschaftspolitik in der Sozialen Marktwirtschaft

#### Vorbemerkungen

Ökonomisches Handeln in einer hochgradig arbeitsteiligen, interdependenten und vernetzten Wirtschaft bedarf einer Wirtschaftsordnung, welche die Funktionsfähigkeit der Volkswirtschaft sichert, die wirtschaftlichen Aktivitäten koordiniert und zur Realisierung zentraler gesellschaftlicher Ziele beiträgt.

In einer marktwirtschaftlichen Ordnung erfolgt die Koordination der einzelwirtschaftlichen Entscheidungen i. W. dezentral durch den Markt-Preis-Mechanismus, der allerdings mit beträchtlichen Funktionsproblemen

---

<sup>1</sup> Das allgemeine Kerncurriculum wird durch die jeweiligen (Jahr-)Vorgaben für das Zentralabitur in Bezug auf die Schwerpunktsetzung der Themen und Inhalte und auf die Reihenfolge der Halbjahre modifiziert. Zweitens wird es modifiziert durch das **Schulinterne Curriculum Politik-Wirtschaft – Gymnasiale Oberstufe**. Vgl. also unter diesen Titeln die Besonderheiten.

verbunden ist. Die verschiedenen Erscheinungsformen dieses so genannten „Marktversagens“ begründen staatliche Wirtschaftspolitik in ihren ordnenden, umverteilenden und stabilisierenden Funktionen und Handlungsfeldern.

Auf die Themen und Inhalte dieses Schulhalbjahres sind die zentralen ökonomischen Erkenntnisweisen als Analyseinstrumente anzuwenden und hinsichtlich ihrer Aussagekraft zu reflektieren:

- *der Ordnungsgedanke* (z. B. beim Vergleich wirtschaftspolitischer Leitbilder und Konzeptionen),
- *das Kreislaufmodell* (z. B. zur Analyse der gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen haushaltspolitischer Entscheidungen),
- *die ökonomische Verhaltenstheorie* (z. B. zur Untersuchung möglicher Anreizwirkungen wirtschaftspolitischer Maßnahmen auf die wirtschaftlichen Akteure).

Vom grundlegenden Anforderungsniveau unterscheidet sich das erhöhte Anforderungsniveau

- a) durch einen höheren Komplexitätsgrad (z. B. hinsichtlich der Deutung des „Marktversagens“ und „Politikversagens“),
- b) durch eine umfassendere Auseinandersetzung mit ökonomischen Theorien (insbesondere mit der Transaktionskostentheorie), mit den ideengeschichtlichen Wurzeln der Sozialen Marktwirtschaft (insbesondere mit dem Ordoliberalismus) und wirtschaftspolitischen Konzeptionen (insbesondere Keynesianismus, Monetarismus),
- c) durch eine breitere Anwendung und tiefere Reflexion der für das ökonomische Denken relevanten Erkenntnisweisen und Modelle (z. B. des Modells der Preisbildung)

## **Themen und Inhalte**

### **1. Die Rolle des Staates in der sozialen Marktwirtschaft**

- Wirtschaftspolitische Ziele (wie Vollbeschäftigung, Preisstabilität, gerechte Einkommens- und Vermögensverteilung) als Subziele gesellschaftlicher Werte (wie Freiheit, Gerechtigkeit, Sicherheit) und Zielkonflikte
- Prinzipien der Sozialen Marktwirtschaft: Wettbewerbs-, Sozial- und Marktkonformitätsprinzip
- Marktversagen und Staatsversagen

### **2. Wirtschaftspolitik am Beispiel des Beschäftigungsproblems**

- Arbeitslosigkeit: statistische Erfassung, Ursachen; Folgen für die soziale Sicherung sowie für die Staatsfinanzen
- Die konjunkturpolitische Dimension des Beschäftigungsproblems (Beziehung zwischen Konjunktur- und Beschäftigungsentwicklung, angebots- versus nachfrageorientierte Konzeptionen)
- Die ordnungspolitische Dimension des Beschäftigungsproblems (Regulierung und Deregulierung des Arbeitsmarktes sowie ihre Auswirkungen auf Arbeitnehmer und Unternehmen)
- Die strukturpolitische Dimension des Beschäftigungsproblems (Strukturerhaltungs-, Strukturanpassungs- und Strukturgestaltungspolitik)
- Grenzen nationaler Beschäftigungspolitik angesichts der Verlagerung von Kompetenzen auf die EU-Ebene

## **12/1: Internationale Sicherheits- und Friedenspolitik**

### **Vorbemerkungen**

Auf der einen Seite hat sich eine internationale Ordnung herausgebildet, die auf den Prinzipien der gegenseitigen Anerkennung der Staaten als Völkerrechtssubjekte sowie des Gewaltverzichts beruht.

Auf der anderen Seite wird diese Ordnung durch alte und neue Formen kriegerischer Auseinandersetzungen in Frage gestellt. Gleichzeitig ist die Welt unübersichtlicher geworden: Sie ist durch ein Nebeneinander von großen Mächten und handlungsschwachen Staaten, von staatlichen und nichtstaatlichen Akteuren (wie internationalen Organisationen und Regimen, transnationalen Konzernen, NGOs etc.), von Regionen der Stabilität und Instabilität, von konventioneller und asymmetrischer Kriegsführung, von ethnischen, kulturell-religiösen und Ressourcenkonflikten gekennzeichnet. Friedenssicherung stellt daher eine permanente und dringliche Aufgabe dar.

Auf die Themen dieses Schulhalbjahres sind die zentralen politikwissenschaftlichen Erkenntnisweisen als Analyseinstrumente anzuwenden und hinsichtlich ihrer Aussagekraft zu reflektieren:

- *die Dimensionen der Politik*: die inhaltlich-normative Dimension (z. B. beim Vergleich unterschiedlicher Vorstellungen über die Rolle der Bundeswehr), die prozessuale Dimension (z. B. bei der Analyse des Ringens um eine UN-Resolution oder ein UN-Mandat), die institutionell-formale Dimension (z. B. bei der Analyse der rechtlichen Rahmensetzungen friedenssichernder Maßnahmen),
- *der Politikzyklus* (z. B. bei der Analyse eines Konflikts).

Vom grundlegenden Anforderungsniveau unterscheidet sich das erhöhte Anforderungsniveau

- a) durch einen höheren Komplexitätsgrad (z. B. bei der Analyse eines Konflikts),

- b) durch eine umfassendere Auseinandersetzung mit Theorien und Modellen der internationalen Beziehungen (insbesondere realistische, liberale und institutionalistische Schule der internationalen Politik; Weltordnungsmodelle: anarchisch, hegemonial, horizontale Selbstkoordination, Weltstaat),
- c) durch eine breitere Anwendung und tiefere Reflexion der für das politikwissenschaftliche Denken relevanten Erkenntnisweisen (z. B. zivilisatorisches Hexagon).

## **Themen und Inhalte**

### **1. Internationale Herausforderungen**

- Alte und neue Formen kriegerischer Auseinandersetzungen (insbesondere zwischenstaatliche, semiprivat und private Kriege; asymmetrische Kriegsführung)
- Erscheinungsformen, Ursachen und Folgen des internationalen Terrorismus
- Globale Ressourcen und Ressourcensicherung (insbesondere Konflikte und Abkommen am Beispiel von Energiearten und Emissionen)

### **2. Akteure und Strategien der internationalen Sicherheits- und Friedenspolitik**

- Deutsche Außen- und Sicherheitspolitik seit 1989/90 und die Rolle der Bundeswehr (insbesondere die Einordnung Deutschlands in UN-, EU- und transatlantische Zusammenhänge)
- Möglichkeiten internationaler Institutionen und Organisationen (UNO, NATO, EU) zur Friedenssicherung und Konfliktbewältigung
- Verrechtlichung der internationalen Beziehungen (insbesondere Internationaler Strafgerichtshof)

## **12/2: Internationale Wirtschaftsbeziehungen**

### **Vorbemerkungen**

Das in den 90er Jahren aufgekommene Schlagwort von der Globalisierung reflektiert die Beschleunigung eines nahezu alle Lebensbereiche umfassenden Internationalisierungsprozesses. Der ökonomische Globalisierungsprozess, der sowohl auf den Güter- als auch auf den Faktormärkten (Kapital-, Finanz- und Arbeitsmärkten) stattfindet, ist mit Chancen und Risiken verbunden, für deren rationale Beurteilung Grundkenntnisse der Tendenzen, Strukturen und Institutionen der Weltwirtschaft unerlässlich sind. An den Themen dieses Schulhalbjahres sind die zentralen ökonomischen Erkenntnisweisen als Analyseinstrumente anzuwenden und hinsichtlich ihrer Aussagekraft zu reflektieren:

- der *Ordnungsgedanke* (z. B. beim Vergleich außenwirtschaftspolitischer Leitbilder und Konzeptionen),
- das *Kreislaufmodell* (z. B. zur Analyse der gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen bestimmter handels- oder währungspolitischer Maßnahmen),
- die *ökonomische Verhaltenstheorie* (z. B. zur Untersuchung möglicher Anreizwirkungen von Maßnahmen oder Situationen auf die wirtschaftlichen Akteure, etwa internationale Finanzinvestoren).

Vom grundlegenden Anforderungsniveau unterscheidet sich das erhöhte Anforderungsniveau

- a) durch einen höheren Komplexitätsgrad (z. B. hinsichtlich der Erscheinungsformen, Ursachen und Folgen der Globalisierung),
- b) durch eine umfassendere Auseinandersetzung mit ökonomischen Theorien (insbesondere komparativer Kostenvorteil, Produktlebenszyklustheorie, Wettbewerbsmodell von Porter),
- c) durch eine breitere Anwendung und tiefere Reflexion der für das ökonomische Denken relevanten Modelle (z. B. Zahlungsbilanz, Anwendung des Modells der Preisbildung auf Devisen- und Kapitalmärkte).

## **Themen und Inhalte**

### **Weltwirtschaft zwischen Liberalisierung und Protektionismus**

- Gründe für internationalen Handel (insbesondere Kosten- und Preisunterschiede) und Entwicklungstendenzen des Welthandels (z. B. überproportionale Zunahme des Welthandels gegenüber der Weltwirtschaftsleistung)
- Der Unternehmensstandort Deutschland im Rahmen der Globalisierung (insbesondere Ursachen der Internationalisierung von Unternehmen)
- Devisenmarkt und Wechselkursbildung (Wechselkurs beeinflussende Faktoren, Wirkungen von Wechselkursänderungen)
- Außenwirtschaftliche Leitbilder (Freihandel versus Protektionismus) und Instrumente der Außenwirtschaftspolitik (tarifäre und nichttarifäre Handelsbeschränkungen)
- Ansätze und Institutionen einer Weltwirtschaftsordnung (insbesondere Welthandelsorganisation)

## **II: Zweistündiges Ergänzungsfach**

### **Vorbemerkungen**

Das zweistündige Ergänzungsfach im 11. Schuljahrgang setzt die in Schuljahrgang 8 begonnene Einführung in die Probleme, Prozesse und Strukturen von Politik und Wirtschaft fort und schließt sie ab.

Im Lernbereich Politik folgt auf die Behandlung der kommunalen, gesamtstaatlichen und europäischen Ebene die Auseinandersetzung mit der internationalen Dimension der Politik. Dabei wird der Fokus auf die grundlegenden Herausforderungen, Konzepte und Institutionen der Friedenssicherung und Konfliktbewältigung gerichtet, die an einem aktuellen Konflikt exemplarisch bearbeitet werden.

Im Lernbereich Wirtschaft stehen nach der Auseinandersetzung mit den volkswirtschaftlichen Akteuren private Haushalte, Unternehmen und Staat die internationalen Wirtschaftsbeziehungen im Zentrum der Analyse. Dabei werden schwerpunktmäßig die Herausforderungen und Chancen der Globalisierung für die Bundesrepublik Deutschland sowie das Ringen um eine Ordnung des Welthandels thematisiert.

Auf die Themen dieses Schulhalbjahres sind die zentralen politikwissenschaftlichen und ökonomischen Erkenntnisweisen und Analyseinstrumente anzuwenden und hinsichtlich ihrer Aussagekraft zu reflektieren.

### **11/1: Die Bundesrepublik in der globalisierten Wirtschaft**

- Chancen und Risiken der Globalisierung aus der Sicht unterschiedlicher Akteure (Konsumenten, Arbeitnehmer, Unternehmer, Staat)
- Indikatoren und Ursachen der Globalisierung
- Außenwirtschaftliche Leitbilder (Freihandel versus Protektionismus)
- Die Auseinandersetzung um eine Welthandelsordnung am Beispiel der WTO

### **11/2: Das Ringen um Frieden und Sicherheit am Beispiel eines Konflikts auf internationaler Ebene**

- Sicherheitspolitische Herausforderungen (insbes. Terrorismus und Ressourcenkonflikte)
- Konzepte der Konfliktbearbeitung (zivile und militärische)
- Die Möglichkeiten internationaler Institutionen und Organisationen (EU; UNO; NATO) zur Friedenssicherung und Konfliktbewältigung
- Der politische Willensbildungsprozess in Deutschland bei einem Auslandseinsatz der Bundeswehr